

bischofs Nerfes von Melasgerd (*Manasgardensis*) und des erwählten Bischofs Johannes von Philat (*Olatensis*) nach Avignon. Fitzralph nahm nicht bloß an den Unterredungen Theil, sondern prüfte und widerlegte auch die Abweichungen der Armenier von der katholischen Lehre in einer großen apologetisch-polemischen Schrift. Das Werk wird auf dem Titelblatt *Richardi Radulphi Summa in quaestionibus Armenorum et Graecorum* genannt, während das erste Buch *Summa de erroribus Armenorum* überschrieben ist (zuerst herausgegeben von Johannes Suboris zu Paris 1511). In demselben wird der Gegenstand behandelt in Form eines Zwiegesprächs zwischen Johann, der Fragen und Einwendungen erhebt, und Richard, der antwortet und die Schwierigkeiten löst. Die ersten 5 Bücher erörtern die christologischen Irrlehren, das 6. Buch den Ausgang des heiligen Geistes vom Vater und Sohn, das 7. verteidigt den römischen Primat, das 8. und 9. bespricht Materie und Form der Sacramente und besonders die Sacramente der Taufe, des Abendmahls, der Firmung und letzten Oelung. Im 10. und 11. wird von der ordentlichen und legitimen Weise, zu Kirchenämtern zu gelangen, und dem Unterschiede zwischen der *potestas ordinis* und *potestas jurisdictionis* gehandelt und dabei im 10. Buch auch die Frage aufgeworfen, ob die Gnade Gottes zum Besitz des Eigenthums erforderlich sei. Das 12., 13. und 14. Buch beschäftigen sich mit dem jenseitigen Loos der Menschenseelen, dem Fegfeuer u. dgl. Die letzten 5 Bücher sind philosophischen und theologischen Erörterungen allgemeiner Art über die heilige Schrift, die göttliche Gnade und menschliche Freiheit u. A. gewidmet (vgl. Werner, *Gesch. der apolog. u. polem. Literatur* III, Schaffhausen 1864, 409 f.). Das Buch ist nach dem Urtheil Bellarmins mit Vorsicht zu lesen, weil darin viele Irrthümer über die Gewalt der Priester, die Armut Christi und den Stand der Bettelorden sich finden (vgl. Labbe, *De scriptoribus ecclesiasticis* II, Paris. 1660, 290). — Hauptächlich bekannt geworden ist aber Fitzralph durch seine Opposition gegen die Bettelorden. Im J. 1349 war er bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Avignon beauftragt, eine Bittschrift des englischen Weltklerus gegen die Bettelorden dem Papste zu überreichen, was er am 5. Juli 1350 that. Dieß war wohl sein erster Schritt gegen diese Orden; vorher hatte er oft in den Kirchen der Bettelmönche zu Avignon gepredigt, z. B. am 8. September 1342 beim Generalcapitel der Dominicaner und am Franciscusfeste 1349 in der Franciscanerkirche. Wenn also Fitzralph wirklich schon zu Oxford eine Abneigung gegen die Franciscaner als Rominalisten oder gegen die Bettelmönche dasselbst, welche seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts in academische Streitigkeiten über die Studienordnung u. dgl. verwickelt waren (s. Rashdall, *The Universities of Europe in the Middle*

*Agos* II, 2, Oxford 1895, 380 ff.), gehabt hat, so hat er diese doch nicht auf die gesammten Orden übertragen. Allein im 14. Jahrhundert waren überhaupt die Klagen der Weltgeistlichen gegen die Mendicanten und deren Privilegien, durch welche sie sich im Ansehen und im Einkommen geschmälet erachteten, sehr häufig, und die Streitigkeiten zwischen den Conventualen und Spiritualen über die Armut (vgl. d. Artt. Armut, Franciscanerorden IV, 1657 ff., Fraticellen, Observanten, Olivi), sowie die politische Thätigkeit eines Theiles derselben gaben großes Aergerniß. Nun wurde Richard im J. 1350 von Clemens VI. zum Mitglied einer Commission ernannt, welche die streitigen Punkte untersuchen sollte. Die Untersuchung führte zwar zu keinem Resultate, allein Fitzralph wurde durch dieselbe und durch die Bitten einiger Cardinäle bewogen, eine eigene Schrift *De pauperis salvatoris* abzufassen, welche aber erst einige Jahre später vollendet wurde. Sie besteht aus 7 Büchern und ist in Form eines Dialoges abgefaßt; die ersten 4 Bücher und die Kapitelangaben der übrigen gibt S. Poole als Anhang zu der Schrift Johannis Wycliffe *De dominio divino* II, III, Lond. 1890, 257 sqq. Das Werk ist dem Papste Innocenz VI. gewidmet und, nach der Vorrede zu schließen, in Irland zwischen 1353—1356 vollendet. Dort soll dann Fitzralph auch zu Armagh, aus Aergern darüber, daß er gehindert wurde, sich einer Zierat eines benachbarten Franciscanerklösters zu bemächtigen, angefangen haben, die Mendicanten in Irland zu bekämpfen und in Folge von Klagen hierüber von Innocenz VI. zur Verantwortung nach Avignon geladen worden sein (s. Wadding, *Ann. ord. min. ad a. 1357*, n. 4). Allein nach Richards eigener Darstellung im Anfang des unten erwähnten *Defensorium curatorum* hätte der neue Streit erst in London angefangen, wohin er im J. 1356 in Dörfen angekommen gekommen sei; er habe dabelbst heftige Streitigkeiten gelehrter Doctoren über die ewangelische Armut vorgefunden und sei nun veranlaßt worden, 7 oder 8 Predigten über die Sache in der Muttersprache vor dem Volke zu halten (4 derselben sind gedruckt in der erwähnten Ausgabe der *Summa in quaestionibus Armenorum*). In Folge dieser Predigten hätten seine Gegner Berufung an den heiligen Stuhl eingelegt. Seine ganze Stellung zu der Frage hat Fitzralph am 8. November 1357 in einer vor Innocenz VI. zu Avignon gehaltenen Rede dargelegt und dabei betont, daß er nur verlange, die Orden möchten zur Reinheit ihrer ursprünglichen Einrichtung zurückgeführt werden. Da die Vertheidigung der Pfarrer den Haupttheil der Rede bildet, heißt sie *Defensorium curatorum contra eos qui privilegiatos se dicunt* (oft gedruckt, am besten bei Brown, *Appendix ad Fasciculum rerum expetendarum et fugiend.*, Lond. 1690, 466—486). Eine Gegenschrift (*Defensio religionis mendicantium*) verfaßte der Franciscaner